



XVI, 24.

S, 98. 101.



1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.
9
10
11.
12
13
14
15



Die
Spuren
der göttlichen Barm-
herzigkeit,
Mitten im heftigsten Sturm
und Ungewitter,
angemercket
von
Heinrich von Bünau,
Herrn auf Tzscheeren zu Diemerle
und Schniebinchen.

Die
Kirche
des heiligen
Geistes
in der Stadt
Magdeburg
von
Christoph
von Scharf
Magdeburger
1644





J E H O V A.

Snter dem Schutze des Allerhöchsten und Dreyeinigen Gottes zu wohnen, ist eines Christlich-gesinneten Menschen iederzeitiges Bestreben, und wer nach Inhalt der Heiligen Schrift altes und neuen Testaments seinen Lebens-Wandel anzustellen beflissen ist, kann getrost sagen, der HERR ist bey mir wie ein starcker Held. Inzwischen müssen Kinder Gottes nicht meynen, daß, wenn die Nacht der Trübsaal und die Gerichte des Allerhöchsten Dreyeinigen Gottes hereinbrechen, sie gänzlich hiervon befreyt zu seyn ein besonderes Vorrecht haben müßten; sondern es bleibt dabey: Wir insgesamt und unsere Väter haben die väterliche Züchtigungen und Straffen wohl verdienet, und müssen wir zugleich ausruffen und bekennen: Herr, gehe nicht ins Gerichte mit uns armen Menschen, denn für die kann kein Sterblicher bestehen, sondern richte uns nach deiner unermesslichen Barmherzigkeit, Gnade und Treue.

Ischeeren, Schniebinchen und Nierwerle sind drey
): (2 schrifte.

schriftsäßige Ritter- Lehn- Güter im Subnischen
 Crayße, drey grosse oder vier mittelmäßige Meilen
 von der Nieder- lausitzschen Crayß- Stadt Guben
 gelegen, und liegen in einem Kirch- Spiel, worzu
 noch vier andere Dörffer gehören, beyammen.
 Hier ereignete sich am 31. Aug. 1745. ein grosser
 Sturm. Als man aus der Kirchen zu erwehntem
 Niewerle in den Herrschafflich Bünau- Tzscherni-
 schen Hof zurücke kam, und in das herrschafflich
 adeliche Wohn- Haus eintrat, fand man unter dem
 Eingange des Schlosses, worüber die Worte in
 Werckstück eingehauen sind: Sub Alis Jehovæ
 Bunavida Domus Mea Tzschernensis salva manet,
 und Nomen Dominis Turris mea fortissima, die
 Haus- Thüre offen, und einen ziemlich grossen eise-
 ren Kiegel abgesprenget auf der Erden liegen.
 Die mehresten Zimmer waren mit Wasser durch-
 flossen, doch die Meublen unverderbet, und ob wohl
 das Haus von zwey Gaden- Dach gedoppelt und
 ziemlich hoch ist, war doch an Ziegeln kein Schaden,
 ohnerachtet im Dorffe Tzschereen, oder Tzscherne,
 ein hölzernes Gebäude von dem hefftigen Sturm
 unverfehret von seinem Platz war weggerückt wor-
 den, das neue Ziegel- Dach von dem Ziegel- Ofen
 ganz in Stücken herunter geschlagen, die grösten
 Linden, Obst- Bäume, auch ander Holz mit den
 Wurzeln zur Erden gefället, und so wohl in Nie-
 werle, als auch Schmiebinchen, durch hefftiges Was-
 ser sonderlich die Wege ausgerissen waren.

Die Schloossen, welche hier in Tzschereen in
 auffserordentlicher Grösse gefallen, hatten in denen
 Fenstern nicht wenigen Schaden gethan, und eine
 ziemlich

ziemliche Anzahl zerschlagen, zerknickt und zerschellet, so daß der Glaser im obern als untern Stockwerck viel Arbeit bekam. Im Vorhause waren fünf Scheiben zerschlagen und zerschmettert, in deren Mitten war eine Scheibe

1. unversehrt, worauf die Worte mit einem Diamant eingeschnitten standen: Unter JESU Schuß und Schirm bleibt mein Bühnauisch Hauß Eyscheeren sicher.
2. War eine Scheibe unversehrt, mit den Worten: In Jesu Nahmen, und folgende nach Nummern angemerkte Scheiben waren noch zu befinden:
3. Die Wahrheit lasset allezeit eure Zunge regieren.
4. Mein Eyscheeren, Niewerl und Schniebinchen steht unter Christi Schuß und Seegen, ob gleich die Taffelscheibe zerknickt, so waren diese vorstehende Worte doch leserlich.
5. Sub Alis Jehovah. Henricus de Büнау.
6. A Dieu complaire, j'amair mal faire, a touts servir, en homme sage est mon desir.
7. Gottes Wort ist luthers Lehr, drum vergeht sie nimmermehr, in einer zersprungenen Taffel leserlich.
8. On doit se consoler aisement des rides qui viennent sur le visage, pendant que le Coeur s'exerce, & se fortifie dans la Vertu. Rien n'est si mal sain, que les plaisirs, ou on ne peut se moderer une vie sobre & moderee est l'affaire d'un homme sage.

9. *Scopus Vitæ meæ Jesus Christus.* Wache auf und besinne dich, daß alles, was dich bekümmert, nur ein Traum sey.
10. Ich bin mit Gott vergnügt, da er es glücklich fügt. Jesus mein bester Freund, der es recht treulich meynt.
11. Der Gott, der Noah in der Sündfluth erhielt, Ioth aus Sodom führte, die 7000, so ihre Knie noch nicht gebeuget hatten für Baal zur Zeit Eliä, die drey Männer im feurigen Ofen, Josua und Caleb unter sechsmal hundert tausend Mann, der wird seine Knechte bis an das Ende erhalten, und alle, die auf ihn trauen. Gott kenne die Seinen.
12. *Sappuger sur L'Etre supreme*
 Ne former, que d'utiles vœux
 Ne se meler que d'une affaire,
 Les grands emplois sont dangereux
 Tout entendre sans rien parler
 Celuy, sur qui nous avons la victoire
 Ne point præsumer de soi meme
 Se contenter du necessaire
 C'est le moyen d'être heureux
 Ne point reveler de Mystere
 S'entir son avantage & ne point accabler
 Scavoir ceder aux grands supporter les
 segaux
 Me priser l'orgueilleux, furil couvert de
 gloire
 Ne s'étonner de rien, soutenir tous les
 maux.

Quoique

Quoique l'adversite nous blesse
 Sans nous troubler & sans ennuis
 Bannir tout genre de Pareffe
 Et pour le dire en fin la plus haute Sageffe
 Et en vivant pour Dieu de mourir avec luy
 La bienfiance demande cela de vous & de
 moy

Guardes vous sur tout de medire
 Et lorsque vous oter en Train
 De vous, divertir & de rire
 Menager tous jours prochain.

13. Ach HERR, laß Zanck und Streit von mir
 entfernet seyn,
 Du, o HERR Zebaoth, kannst mich allein er-
 freun.
 Wann du die Zancksucht tilgst, du gibst mir
 Fried, und Seegen,
 Und wiest auch deine Feind zu deinen Füßen
 legen.
 Wie Jesu kann ich stets die Feinde über-
 winden.
 In Jesu kann ich Trost, Fried und auch Freu-
 de finden.
 Mein Hauß, mein Hoff und all das Meine
 steht in Seegen.
 Mein Jesus giebet Glück in allen meinen
 Wegen.
14. Ach HErr HErr Zebaoth! der Deinen Schuß
 und Schild,
 laß, was mir zugehört, in deinem Schirme
 stehen,

Und mir es für und für nach deinem Willen
 gehen,
 So wird mein Hauß und Hoff mit Seegen
 ausgefüllt.
 Umgieb mich iederzeit mit deinen Engelschaa-
 ren,
 Und stoß in allem Thun mir deine Weißheit
 ein,
 Du HErr wirst allezeit in Seegen mich be-
 wahren,
 Und kannst mich, treuer Hort, vom Unglücks-
 Fall befreyn.
 Zerstore Satans list, beschirme meine Gren-
 zen,
 Flöß mir die Freudigkeit in meine Sinnen ein,
 laß Seegen, Glück und Heyl um meine Schei-
 tel glänzen,
 Ach HErr, befreye mich von aller Sorgen-
 Pein.
 Dein Feind der sey mein Feind, dein Freund
 sey mein Vergnügen,
 Jehovah, Er mein Schuß, wird nun und im-
 mer siegen.
 Die Weißheit steht mir bey, und seegnet mei-
 nen Stand,
 Geseegnet ist mein Thun, geseegnet ist mein
 Land.

15. Mein Iesus ist mein Schatz, mein allerbesten
 Freund,
 Der es mit mir recht gut, ja wohl recht herß-
 lich meynt.

16. Fleiß

16. Fleiß und Ordnung soll allein,
Eines Menschen Zierde seyn.
17. Christus Salvator mundi & meus regnat,
vincit, imperat cum fidelibus suis.
18. HErr, lehre mich bedencken, daß ich sterben
muß, und daß mein Leben ein Ziel hat.
19. Ungerechtigkeit verwüstet alle Lande, und bö-
ses Leben stürzt die Stühle der Gewaltigen.
20. Recte faciendo neminem timeas.
21. Nimm, Jesu, nun mein Herz zu deiner Woh-
nung ein.
22. Mit dem festen Diamant
Schreibet diese schwache Handt.
La Vrage prudence de l'homme
est d'etre Vertueux, honnete & humble.
23. Si vous desirés le repos d'Esprit & la Paix de
l'ame cherchez les ou on les trouve, le mon-
de n'en connoit que le nom.
24. Die Lehrer werden leuchten wie des Himmels
Glanz, die aber viele zur Gerechtigkeit weisen,
wie die Sterne immer und ewiglich.
25. Achte nicht geringe die Züchtigung des HErrn,
und verzage nicht, wenn du von ihm gestraf-
fet wirst; denn welchen der HErr lieb hat, den
züchtiget er, er säuget aber einen ieglichen
Sohn, den er aufnimmt.
26. Wer sich auf den HErrn verläßt, der wird
beschützt.

In der Unter-Stuben, nach dem Bünau Tzscheerins-
schen Herrschafflichen Garten zu, ist folgendes unver-
sehr in den Taffel-Scheiben zu ersehen.

1. Gott, du Vater aller Menschen, der du auch
 mein Vater bist,
 Dessen Sitz zwar in dem Himmel doch auch
 hier auf Erden ist,
 Heilig, heilig, sey dein Nahme, gieb uns Theil
 an deinem Reich,
 Es geschehe stets dein Wille, so wie dort, auch
 hier zugleich.
 Heute gieb uns unsre Nothdurfft, und erlaß
 uns unsre Schuld,
 Wie wir andern sie erlassen, in Versuchung
 gieb Gedult,
 Und erlöß uns von dem Bösen, dein ist jetzt
 und allezeit
 Ehre, Fülle, Macht und Leben, Allmacht,
 Krafft und Herrlichkeit.

2. Gottes Wort ist Luthers Lehr,
 Drum vergeht sie nimmermehr.

Vor den Anfangs-Buchstaben ist ein Stern in das
 Glas geschlagen, die Worte aber sind annoch leserlich
 verblieben.

3. Der Glaube in Summa ist des alten Adams
 Tod, des neuen Menschen Seel und Leben.

4. Das ist ein weiser Mann, ja wohl ein weiser
 Mann,
 Der seines Glaubens Krafft im Werke zei-
 gen kann.

Der das sucht zu erfüllen,
 Was Gott im Worte spricht,
 Und seinen eignen Willen,
 Um Christi Willen bricht.

5. Jesus

5. Jesus Christ will für mich kämpffen,
 Er will meine Feinde dämpffen,
 Er spricht, hoffe nur auf mich,
 Denn ich bin der Schild für dich.
 Aus den Banden, aus den Ketten,
 Will ich deine Seel erretten,
 Mein Geheimniß will ich dir
 Offenbahren, glaub es mir.
6. Le Marquer de la Vertu sont la Resignation
 a la Volonte de Dieu, la patience dans l'op-
 pression & la Charité envers nos ennemis.
7. Ora & labora, Bete und Arbeite.
 Fang mit Gebet getrost dis, was du thun sollt,
 an,
 Und glaube, daß dich Gott erhören will und
 kann,
 Er, als der alte Freund, der immer treu ver-
 bleibt,
 Ist, der der Feinde List mit Spott von dan-
 nen treibt.
 Er ist der Redlichkeit ihr rechter Schutz und
 Schild,
 Da Er die Tugend nur mit Wohlsenn speißt
 und füllt,
 Die Laster stürzet Er in Abgrund und zu
 Boden,
 Mir seinem Knecht bewahrt er seinen Mund
 und Oden,
 Umgiebt mich überall mit seinen Engelschaaren,
 Und will mich und mein Gut in Seegen
 stets bewahren.

8. Laß,

8. laß, o Herr Jesu Christ, mich deine Weißheit
leiten,
Und steh mit deiner Krafft mir überall zur
Seiten.
9. Nomen Domini Turris mea fortissima est
ubique, Jehova Deus ter optimus terque
maximus solarium meum.
10. Das Reich Gottes ist nicht Essen und Trin-
cken, sondern Gerechtigkeit, Friede, Freude in
dem Heiligen Geist, wer darinnen Christo die-
net, der ist Gott gefällig und den Menschen
werth.
11. Dulcissime Jesu, mane in me, ut ego in Te
semper maneam.
12. Bey Gott, dem Herrn aller Herren, ist Hülfs-
fe, Rath und That.
13. Wohl dem Menschen, der Weißheit findet,
und dem Menschen, der Verstand bekommt.
14. Christus Jesus Salvator mundi & meus spes
mea fortissima.
15. Der Könige und Fürsten Rath soll man ver-
schweigen, aber Gottes Rath soll man herr-
lich preisen.
16. Der Herr Herr Zebaoth mit seinen Engel-
schaaren,
Wird diß mein Ezerinsch Hauß in Segen
stets bewahren.

Der

Der Herr, der Heilige in Israel, hat vielerley Wege, uns sterblichen Menschen um unserer Sünde und Missethat willen eine Ruthe zu zeigen, er kann aber auch dieselbe nach seiner unendlichen Barmherzigkeit mit viel Verschonen zurück ziehen. Seit dem von Reisen durch die Deutsche Reichs-Lande, auch Franckreich, Engelland und die Nieder-Lande zurück kommen, habe in meinen wirthschaftlichen Umständen viele Zufälle eriebet, dennoch aber hat die Allmacht des Höchsten es so mildiglich gefüget, daß ich billig sagen muß: Herr, du bleibest gerecht gütig, und gnädig, und regierest uns mit viel Verschonen.

Die Wasserfluthen sind zu unterschiedenen mahlen, so wohl hier in Tzsheeren, als auch Niewerle und Schniebinchen, so groß gewesen, daß das Fließ und Bäche so wohl hier als auch in Niewerle, ingleichen das Mühl-Fließ in Schniebinchen, so aus Sand und Kiesel-Quellen, davon einer ein ungemein helles und gesundes Wasser giebt, so angelauften gewesen, und aus ihren Grenzen getreten, daß es die Wehre und Dämme zerriß, Wiesen beschwemmet, Aecker unter Wasser gesetzt, und manchen Schaden zu unterschiedenen mahlen verursacht, doch sind Menschen und Vieh von der Allmächts-Hand des Allerhöchsten Dreyeinigen Gottes ohne Verlust erhalten worden.

Das

Das Element des Feuers, wodurch ehemahls vor meiner Zeit so wohl Tzschereen, als auch Niewerle und Schmiebinchen mehrentheils in die Asche geleet worden, hat an dreyen Orten zu unterschiedenen Zeiten, da in Tzschereen auf meinem Herrschaffelichen Hofe ein Brand in meinem Herrschaffelichen Wohnhause in Schorsteinen und zwar in glimmenden Ruß, davon das Camin-Bret schon in Gluth, und die innere Tapeten in wenig Zeit erreichen und das ganze Haus inwendig in Flammen ausgehen können, wenn nicht von ungefähr hierzu gekommen, um der Flamme steuren lassen zu können, als ich gleich aus meiner Evangelischen Kirchen zu Niewerle zurück gekommen. Das Garten- und Back-Haus war nahe einsmahlen der Flamme, so das ganze Wirthschaffliche Gehöfte fassen können, aber auch diese Gluth wandte der Grundgöttige Dreyeinige Gott in Gnaden ab, und als ein Baueren-Gehöfte hier brannte, ward auch durch Wasser die Gefahr durch göttliche Güte abgewendet.

Mein Herrschaffelich Brau-Haus in Niewerle, ohnfern meinem Adelichen Hofe daselbst am Fließ, brannte vor einigen Jahren ganz ab, und da iederman in Sorgen stand, daß die Flamme den Adelichen Hof ergreifen würde, auch das Dorff so enge aneinander gebauet, so wandte ein von Morgen, wo die Kirche lieget, kommenden Wind die Gefahr ab.

In

In Schniebinchen brannte wohl das Ziegel-Ofen-Dach, doch wendete auch die göttliche Barmherzigkeit in Gnaden ab, daß weder des Weinbergs Winklers Haus, noch andere Gebäude darbey, so von dem Schniebingischen Adlichen Forwercks-Hofe und dem Dorffe etwas abgelegen, hier der Flammen zu theil wurden.

Die Erde giebt uns Menschen das nöthige zu unsrer leiblichen Unterhaltung, doch wenn wir der Pflicht gegen unsern Allerheiligsten Dreyeinigen Schöpffer vergessen; so versaget uns dieselbige den in sie gelegten Seegen uns so mit zu theilen, wie wir es hoffen und wünschen können. Allerhand Kranckheiten sind die Vorboten der herannahenden Land-Plagen: Dergleichen meines Theils in meinen Ritter-Lehn-Gütern auch erfahren durch Mißwachs, theure Zeit, Schloosfen, so das Geträndig herunter geschlagen, häufig Hinwegfallen und Verringerung der Schäferereyen und allerley Sorten des Vieh-Standes seit einigen verfloffenen Jahren. Und demnach ist auch hierbey die göttliche Barmherzigkeit zu preisen, daß man sagen kann: Der Herr, der Dreyeinige Allmächtige Gott, leget den Seinigen eine Last auf, aber er hilft ihnen auch wiederum mächtiglich.

Die Luft dienet uns hauptsächlich zu Schöpfung des Othems, die heftigsten Sturmwinde

winde selbst reinigen die Luft, und unsere menschliche Körper, bey denen heftigsten Stürmen, da wie im ganzen Lande geschehen, manche Bäume ausgerissen und zerbrochen worden, und die Dächer in Schaden gesetzt, hat die Vater-Treue des Allmächtigen Dreyeinigen Gottes, wie überall, also auch hier, manche Gefährlichkeiten so gnädiglich abgewendet, so daß man Ursache findet zu bekennen. Der Herr, der Allerhöchste Dreyeinige Gott hat bisher alles wohl gemacht, er wird auch ferner alles wohl machen: Wohl allen, die auf ihn trauen und bauen!



Pon T. 355

ULB Halle

3

002 383 853

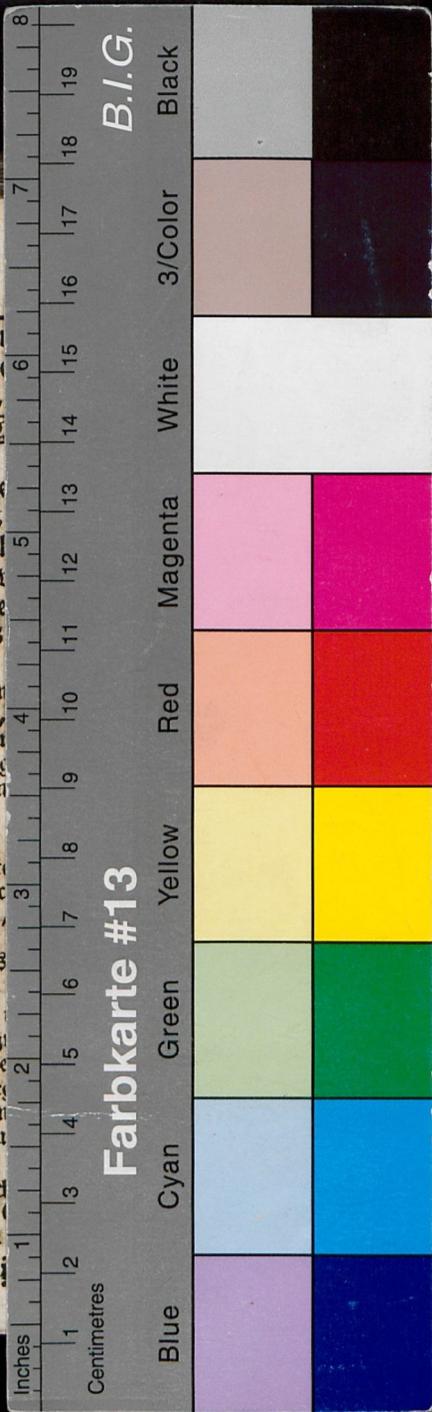


S. 6.

M. C.







14.

Die
Spuren
der göttlichen Barm-
herzigkeit,
Mitten im heftigsten Sturm
und Ungewitter,
angemercket
von
Heinrich von Bünau,
Herrn auf Tzscheeren zu Miewerle
und Schniebinchen.